

Der Briefetal-Bote erscheint
Dienstag, Donnerstag, Sonn-
abend und Sonntag. Der Be-
zugspreis beträgt monatlich
1,10 RM. Zusätzl. Brief-
gebühr. Die einzelne Nummer
kostet 10 Pf.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Ge-
schäftsstelle Birkenwerder
Bahnhofsallee 5, angenommen.
Die zwölfspaltige Millimeter-
zeile kostet 3 Pf., die
dreizehnpaltige, Millimeter-
zeile 25 Pf.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen
Neuendorf, Borgsdorf,
Briese, Lehnitz, Stolpe



für Bergfelde, Schönfließ
Frohnau, Summt
und Umgegend

Bereinigt mit Bergfelder Zeitung, Lehnitzer Zeitung, Hohen Neuendorf Zeitung

Nr. 132

Postfachkonto: Berlin 864 13

35. Jahrg.

Sonnabend, den 22. August 1936

Postfachkonto: Berlin 864 13

Gewalt gegen Gewalt

Der Befehlshaber der Linienfahrzeuge, dem die zur Hilfe-
leistung in spanische Gewässer entsandten deutschen See-
streitkräfte unterstellt sind, hat an den Chef der spanischen
Regierungsflootte auf Grund des Vorgehens gegenüber
dem deutschen Dampfer „Kamerun“ folgendes Telegramm
gerichtet:

„Nachdem eben erst der Rechtsbruch gegenüber Sevilla
durch „Almirante Valdez“ beigelegt ist, hat Kreuzer „Li-
berdad“ gestern nachmittag den Dampfer „Kamerun“ außer-
halb der spanischen Hoheitsgewässer auf freier See be-
schossen, ins Kielwasser gezwungen und durch bewaffnete
Soldaten unterzucht lassen. Dieses Verhalten gegenüber
einem deutschen Dampfer ist ein Verbrechen gegen das
Recht freier Schifffahrt in offener See. Ich bin nicht ge-
willt, solche Gewalttaten zu dulden. Ich habe meine See-
streitkräfte angewiesen, jedem unberechtigten Gewaltakt
Ihrer Schiffe mit Gewalt entgegenzutreten.“

Unter Führung des Befehlshabers der Aufklärungs-
streitkräfte, Kommandant Admiral Voehn auf Kreuzer „Nirn-
berg“, sind am 20. August aus Kiel und Wilhelmshaven
zur Abklärung der bisher in Spanien befindlichen See-
streitkräfte ausgesandt: Panzerschiff „Admiral Graf
Spee“, die Kreuzer „Nürnberg“ und „Leipzig“,
die 4. Torpedobootsflottille mit den Torpedobooten
„Greif“ und „Halle“ und von der 3. Torpedoboots-
flottille die Torpedoboote „Jaguar“ und „Wolf“.

Ein toller Streich

Zwei „Hieger“ wollen Flugzeug nach Spanien entführen.
Geldgier und Abenteuerlust führten auf dem Flug-
platz von Portsmouth zu einem kaum glaublichen Ver-
such. Verfrachtet durch die Zeitungsberichte, daß die
Agenten der kriegsführenden Parteien im spanischen Bürger-
krieg jedem britischen Flugzeugführer, der in Spanien
eine Maschine absetze, einen Betrag von 2000 bis 3000
Mark auszahlen würden, erschienen zwei des Krieges
wöllig unkundige Engländer im frühen Morgenrauh auf
dem Flugplatz, legten sich in eine hartberedete Maschine
und flogen davon. Ihr unabweisbares Schicksal ereilte
sie in dem Augenblick, als sie als letztes Hindernis ein-
mal in der Nähe des Flugplatzes liegende Baumgruppe
nehmen wollten. Das Fahrgestell des Flugzeuges streifte
die Baumspitze. In kurzen Zeitstrahl fand die neptunische
Spanienreise ihr vorzeitiges Ende, und die Maschine ging
zu Bruch. Die beiden Insassen, die wäre ihnen das Glück
nicht halb gewesen, in den nahen Küstengebiet gefürzt und
ertrunken wären, wurden in schwerstem Zustand
in das Krankenhaus gebracht.

Bei der verunglückten Maschine handelt es sich um
eines der fünf von Privatagenten in London angekauften
Flugzeuge, die seit Montag in Portsmouth bereitstehen,
um nach einem unbekanntem Bestimmungsort abzufliegen.

Neuer Flüchtlingstransport eingetroffen

Mit dem deutschen Dampfer „Hermes“ traf am Don-
nerstagabend ein Transport von 122 Flüchtlingen aus
Malaga in Lissabon ein. Neben Schweizern, Belgiern,
Franzosen, Argentinern, Chilenen und Spaniern befin-
den sich 51 Deutsche unter den Flüchtlingen. Sie werden
die Weiterreise nach Deutschland mit dem Dampfer „Kap
Arcona“ antreten. Außer den Angehörigen des deutschen
Konsulats sind in Malaga nur noch einige wenige Deutsche
auf eigene Verantwortung zurückgelassen.

Paolino ermordet

Nach einer Neuter-Meldung ist, wie die Rundfunk-
station Montevideo berichtet, der bekannte spanische Boger
Paolino, der durch seine großartigen Kämpfe in Europa
und Amerika weltbekannt geworden ist, zusammen mit
einigen Landsleuten in Madrid von den Nazis gefand-
rechtlich erschossen worden.

Für ein arabisches Palästina

Eine bemerkenswerte Tagung in Bagdad.
König Ghafi I. hatte zu einer Sonderungung in Bag-
dad den irakischen Ministerpräsidenten, den Außenminister
und den englischen Gesandten empfangen. Ghafi I. legte
dem englischen Gesandten dringend nahe, in London we-
gen einer beschleunigten Lösung der Palästina-Frage im
arabischen Sinne vorzulegen zu werden.
Der irakische König wies darauf hin, daß eine der-
artige beschleunigte Lösung im Interesse der Aufrecht-
erhaltung der guten Beziehungen zwischen den Arabern
des Ostens und England notwendig sei.

Großes Aufsehen im Ausland

Die Tatsache, daß der deutsche Dampfer „Kamerun“
auf hoher See von Kriegsschiffen der Madrider Linien-
regierung nach Abgabe scharfer Schüsse angehalten, durch-
sucht und zur Kursänderung gezwungen worden ist, hat
in England großes Aufsehen erregt. Die
Blätter enthalten sich vorläufig jeder eigenen Stellung-
nahme, lassen aber durchblicken, daß Großbritannien von
dem Zwischenfall möglichst unberührt bleiben wolle und
zunächst abwarten möchte, welche Folgen sich daraus er-
geben werden. Die Blätter erwarten allgemein, daß
Deutschland sehr energische Maßnahmen treffen und von
der Madrider Regierung weitgehende Garantien gegen
Wiederholungen derartiger Vorfälle verlangen werde.

„Daily Express“, der die Nachricht als Sensation
ersten Ranges mit Schlagzeilen auf der ersten Seite
bringt, gibt der Vermutung Ausdruck, daß die deutschen
Seeestreitkräfte in den spanischen Gewässern erheblich ver-
stärkt werden. Die Tatsache, daß

der Kreuzer „Liberdad“ und das spanische U-Boot
B 6 sich wie Piratenschiffe und Freibeuter betragen
hätten, die eine Gefahr für die internationale Schifffahrt
bedeuten, wird von der Presse in Fretdruck hervor-
gehoben. Im übrigen läßt die Presse zwischen den Zeilen
durchblicken, daß man in London den Abschluß des Neu-
tralitätspaktes jetzt nach dem Zwischenfall endgültig in
Frage gestellt sehe. Wie man von unrichtiger Seite hört,
wird dem Zwischenfall auch an amtlicher Stelle größte Be-
deutung beigemessen. Die spanischen Noten hätten sich
eines flagranten Bruches des herrschenden Völker-
rechtes schuldig gemacht.

Keine Nation würde sich eine derartige Herausforderung
ruhig gefallen lassen. Man verweist dabei auf die An-
wesenheit, die den britischen Kriegsschiffen auf den letzten
Zwischenfällen in der Straße von Gibraltar gegeben wor-
den ist, im Falle nochmaliger Bombenabwürfe durch Flug-
zeuge mit den Fluggeschützen zu antworten. Auch der
Kommandant der Festung Gibraltar habe die roten
Kriegsschiffe gemahnt;

bei weiteren Verletzungen der britischen Hoheits-
gewässer werden die Festungsgeschütze sprechen.

Im übrigen aber besteht an amtlichen Stellen das Be-
streben, sich weiterhin in der Rolle eines neutralen Zu-
sehers zu halten, ganz gleich, welche internationalen
Folgen aus diesem Zwischenfall sich ergeben würden.

Die Meldung von der Durchsuchung des deutschen
Dampfers „Kamerun“ und die Erregung in Berlin über
diesen erneuten Zwischenfall beschäftigt ebenfalls die
Pariser Presse. Der Berliner Vertreter des „Matin“
schreibt, dieser Zwischenfall könne nicht nur entscheidend
die Haltung Deutschlands den spanischen Ereignissen
gegenüber beeinflussen, sondern auch eine Diskussion über
die Möglichkeiten einer Verwirklichung des Rhein-
emissionsabkommens, wie es von Frankreich vorge-
schlagen werde, wachrufen.

„Jour“ meint, der französische Neutralitätsvorschlag
scheine von einem fatalen Schicksal verfolgt zu werden.
Das Blatt zeigt sich befürzt darüber, daß durch den Zwi-
schenfall alles bisher Erreichte wieder in Frage gestellt
werde. Eines sei sicher, daß Frankreich sich keine Fehler
mehr gestatten dürfe. Die größte Vorsicht im Rahmen der
nationalen Würde sei am Platze.

„Seeräubers Verhalten“

Die deutsche Empörung über die Verletzung und
Durchsuchung des Flüchtlingdampfers „Kamerun“ kommt
in der römischen Presse voll zur Geltung und findet un-
eingeschränktes Verständnis. „Tevere“ stellt seinen Bericht
unter die mehrspaltige Überschrift: „Seeräubers Ver-
halten der Madrider Marine“. Das Blatt hebt als er-
schwerenden Umstand hervor, daß sich der Vorfall außer-
halb der spanischen Gewässer ereignet habe. Die halb-
amtliche „Giornale d'Italia“ betont unter ausführlicher
Wiedergabe deutscher Zeitungsskizzen, daß diese gewalt-
tätige Handlung eine Vergeßlichkeit jedes internatio-
nalen Rechtes sei und in den deutschen politischen Kreisen
ebenso scharfe wie berechtigte Verurteilung finde.

Das Verdienst des Führers

Dankschreiben des Grafen Vaillet-Latour.

Der Präsident des Internationalen Olympischen
Komitees, Graf Vaillet-Latour, hat an den Führer
und Reichskanzler das nachfolgende Schreiben gerichtet:

„Herr Reichskanzler! Ich möchte Eurer Exzellenz danken
für die Unterstützung, die Sie der XI. Olympiade gegeben
haben, deren großer Erfolg nur durch das tiefe Verständnis
Eurer Exzellenz für den olympischen Gedanken möglich war.
Mögen die Spiele dazu beitragen, die Zufriedenheit des
deutschen Volkes, die ich ihm von ganzem Herzen wünsche, zu
wahren und die für die Rettung unserer gefährdeten Zivilis-
ation so notwendige Annäherung zwischen den Völkern zu
fördern.“

„Vorher ich Berlin verlasse, möchte ich Eurer Exzellenz ver-
sichern, daß Sie immer auf mich rechnen können, wenn die
olympische Idee zu ihrem bestmöglichen Ziel in der Zukunft
wiederum zum Wohle der Menschheit eingeleitet werden soll.“

Ich bitte Eurer Exzellenz, die Versicherung meiner eh-
rerbietigen und dankbaren Gefühle entgegenzunehmen.

(ges.) Vaillet-Latour.

Von gestern bis heute

Reichsführertreffen des Landdienstes der SS.

Am 5. und 6. September findet in Tilsit (Ostpr.) das
1. Reichsführertreffen des Landdienstes der SS. statt.
700 Landdienstgruppenführer aus dem Reich und 900
Landdienstler von Ostpreußen werden anlässlich dieses
Treffens an der Miel in Zettlager beziehen. Sonntag,
den 6. September, wird vormittags in Tilsit eine Arbeits-
tagung der Landdienstführer abgehalten, an dem die Ver-
treter aller Gliederungen der Bewegung und die Vertreter
des Reichsnährstandes und der Reichsanstalt für Arbeits-
vermittlung und Arbeitslosenversicherung teilnehmen. Es
spricht der Leiter des Sozialen Amtes, Obergebietsführer
Armann. Nachmittags findet am Zettlager die große
Aundgebung statt, bei der Reichsjugendführer Baldur von
Schirach spricht.

Mussolini an der Dreschmaschine.

Mussolini, der seit drei Jahren zur Zeit der Getreide-
ernte das der Landwirtschaft zurückgewonnene pontinische
Gebiet bebaut, begab sich von mehreren Ministern und
Parteiern begleitet zu den Feldern in Vittoria,
Sabaudia und Pontina. Auf einem Hofe bei Pontina
arbeitete er wieder eine Stunde lang an einer Dresch-
maschine und besichtigte dann die Zügelung, in der diesen
Sommer die erste Getreideernte eingebracht wird. Er
wurde liberal vom Jubel der Bevölkerung begrüßt. Zum
Schluß besichtigte der italienische Regierungschef in
Vittoria die neue Zuckerrübenfabrik und hielt eine kurze
Ansprache, in der er seiner lebhaften Freude über den reichen
Ertrag der ersten Ernte von Pontina Ausdruck gab. Die
Rückgewinnung der ehemaligen Sumpfe für die Land-
und Volkswirtschaft sei eine vollendete Tatsache. Das Ver-
dienst dafür gebühre den Arbeitern und früheren Front-
kämpfern, deren Lage jedoch durch günstigere Pachter-
träge verbessert worden sei.

Glanzoelle „Lohengrin“-Aufführung

Die erste „Lohengrin“-Aufführung des zweiten Fest-
spielabschnittes in Barenuth, die erstmalig von Staatsrat
Eietzen dirigiert wurde, erzielte einen Beifall, wie er
selbst in diesem Hause wohl selten eingebracht wurde. Die
ausitalische Leitung Eietzens betonte ausgeprochen den
dramatischen Charakter der Handlung und arbeitete da-
durch mit überzeugender Gewalt den Grundgedanken des
herrlichen Tonwerkes heraus. Die Titelrolle sang diesmal
Kammersänger Max Lorenz. Am Schluß der herrlichen
Aufführung äußerte sich der Beifall des Publikums in
fühlreichen Huldigungen.

Die „Bismard“ englisches Schulkiff?

Sie verlaute, plant die britische Admiralität, den
früheren Cunard-Linie-Dampfer „Majestic“, der bis zum
Vau des französischen Dampfers „Normandie“ das größte
Schiff der Welt war, als Schulkiff anzukaufen. Bei der
„Majestic“ handelt es sich bekanntlich um den ursprünglich
deutschen Dampfer „Bismard“, der nach dem Kriege über
die Reparationskommission zunächst in den Besitz der White
Star Line kam.

Woeckle kößt Retford

Eine hervorragende Leistung vollbrachte auf einem
Sportfest in Frankfurt a. M. der Olympiasieger im Kugel-
stoßen, Leunant Woeckle. Er ließ die Kugel 16,60 Meter
weit und stellte damit einen neuen deutschen und Europa-
retford auf.